Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :

internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 9 (1955)

Heft: 1

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

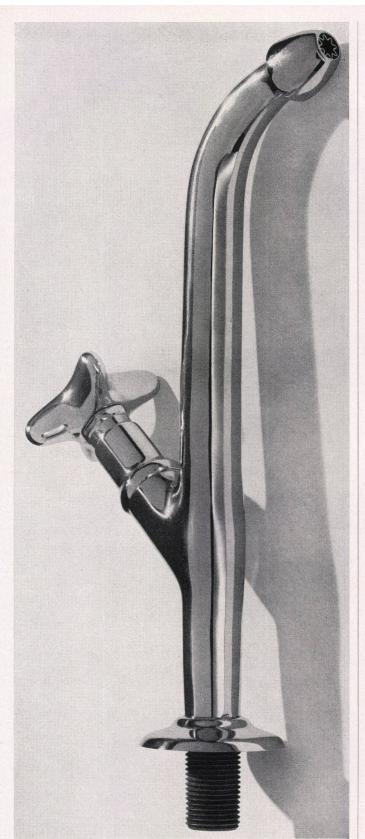
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die KWC Neo-Auslaufhahnen zeichnen sich durch große Zweckmäßigkeit und sich durch grobe zweckmabigkeit und Schönheit der Formen aus. Ihr einpräg-samstes Kennzeichen ist der nach der Hand geformte Kreuzgriff. – Die Abbil-dung oben zeigt die längste gebräuchliche Auslauf-Armatur (250 mm Auslauflänge) mit der für die Neo-Armaturen typischen, oft nachgeahmten Schrägstellung des Griffes und der nichtsteigenden Spindel.-Zu den Vorteilen der Neo-Armaturen ge-hören die glatten, leicht sauber zu halten-den präzisen Formen, die dem aesthetischen Empfinden unserer Zeit weitgehend Rechnung tragen.

Les robinets KWC-Néo se distinguent par leur construction pratique et la beauté de leurs formes. Leur caractère le plus marquant est le croisillon, adapté à la main. – L'illustration ci-dessus montre la plus longue des robinetteries usuelles (250 mm de longueur) avec la position inclinée, la clef non montante, typique pour les robi-netteries Néo, si souvent imitées. – Parmi les avantages des robinetteries Néo, il faut relever les formes nettes d'un entretien facile, qui répondent dans une large mesure au sentiment esthétique actuel.



Aktiengesellschaft

Karrer, Weber & Cie., Unterkulm bei Aarau Armaturenfabrik - Metallgießerei - Tel. 064 / 38144

Ausstellungen

Internationale Bauausstellung

Darstellung der Ausstellungsabsicht

Darstellung der Ausstellungsabsicht
Im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des südlich der Stadtbahn gelegenen
Teiles des Hansaviertels soll auf dem
Gelände, das durch die Stadtbahn, die
Spree, den Großen Stern, den Neuen See
und den Landwehrkanal begrenzt wird,
die «Internationale Bauausstellung Berlin
1956» durchgeführt werden. Der Termin
der in dieser Gestalt einzigartigen Schau
umfaßt die Zeit vom 14. Juli bis 30. September. Das Hansaviertel gehört zu den tember. Das Hansaviertel gehört zu den am stärksten zerstörten Wohngebieten der Berliner Innenstadt. Durch seinen Wiederaufbau werden rund 1500 Wohnungen, Schulen, Kinderheime, Kirchen, Brücken und ein Krankenhaus gewonnen. Die Gesamtkosten des Projektes – Grund-erwerbskosten, verlorene Vorbereitungskosten, Aufbereitung des Geländes für die Neubebauung, Kostendes Wohnungs-baues und der übrigen Hochbauten, Anlagen des öffentlichen Bedarfs – betragen nach dem bisherigen Kostenüberschlag vom 22. Oktober 1954 63 768 000 DM. Davon gehen zu Lasten Berlins an Kosten für den Grunderwerb öffentlicher Bedarfsflächen, Aufbereitung des Geländes für die Neubebauung und Bauten sowie An-lagen des öffentlichen Bedarfs 11 700 000 DM, die sich bei Durchführung eines Teil-projektes der U-Bahn um weitere 4 350 000 DM erhöhen würden.

In lebendigem Baugeschehen soll dieser neuentstehende Stadtteil als eine mo-derne Großbaustelle den Mittelpunkt der derne Grobbaustelle den mittelpunkt der Ausstellung bilden. Ein Teil seiner Bau-ten wird vollendet sein, ein Drittel etwa wird sich in der Durchführung befinden und ein weiterer Abschnitt im Baubeginn. So werden alle Phasen des Bauens dargestellt. Am natürlichen Bauobjekt werden die Fragen des Bauens in bezug auf Gestaltung, Konstruktion und Wirtschaftlichkeit erforscht und erprobt, um der Wirtschaft und der Kultur neue Impulse und Gedanken zu vermitteln.

und Gedanken zu vermitteln.
Neben den deutschen Architekten Eiermann, Giefer, Mäckler, Hassenpflug, Krahn, Lehmbrock, Nissen, Pfau, Riphahn, Ruf, Weber, Schwippert, Schneider-Esleben, Wilhelm, Zinsser, Baumgarten, Düttmann, Gottwald, Henning, Hoffmann, Kreuer, Lemmer, Luckhardt, Ludwig, Müller-Rehm, Plarre, Siegmann, Sobotka, Müller und Scharoun werden führende Architekten des Auslandes hierbei mitwirken, und zwar: bei mitwirken, und zwar:

Brasilien: Niemeyer, Rio de Janeiro
Dänemark: Jakobsen, Kay-Fisker,
Kopenhagen
Finnland: Alvar Aalto, Helsinki

Frankreich: Raymond Lopez, Paris Großbritannien: F.R.S. Yorke, London

van den Broek und Bakema, Holland: Rotterdam Prof. Dr. A. Klein, Haifa Israel:

Italien: Baldessari, Milano Österreich: Schuster, Wien Schweden: Jaenecke und Samuelson,

Malmö Otto H. Senn, Basel Schweiz: Mies van der Rohe, Chicago Erie Saarinen, Washington

In Ergänzung der praktischen Anschau-ung auf der Großbaustelle sollen in einer «Thematischen Schau» die aktuellen Fragen des Städtebaues und der Landes-planung, des Wohnungsbaues und der planung, des Wohnungsbaues und der Gemeinschaftsanlagen behandelt und ge-klärt werden. Diese theoretische Schau verursacht zusätzliche Kosten von 6 440 000 DM, wozu die Stadt Berlin 2,5 Millionen beiträgt. Dieses Ausstellungsprogramm unter-

scheidet sich wesentlich von der mit Aus-stellungen der überlieferten Art verfolgsteilungen der überlieherten Art veröng-ten Absicht. Die gängigen Ausstellungen tragen mehr oder weniger den Charakter von Messen. Bei der «Internationalen Bauausstellung Berlin 1956» sollen messe-artige Mission und messeartiger Charakter bewußt vermieden werden. Dadurch wird ermöglicht, die Bauwirtschaft nur nach Maßstäben bester Qualität einzunach Maßstäben bester Qualität einzu-setzen und die Ausstellungsobjekte nach bester und strengster fachlicher Auswahl zu bestimmen. Auf der anderen Seite führt dies zwangsläufig zu einem Verzicht auf einen Erlös durch Vermietung von gedecktem Raum, der zwar einen Ausfall von schätzungsweise 750 000 DM bedeu-tet, im Interesse des Zieles und der Wahrung des Nivagus der Ausstellung tet, im Interesse des Zieles unu der Wahrung des Niveaus der Ausstellung

aber notwendig ist.
Die Bauwirtschaft hat jedoch Gelegenheit, ihre Erzeugnisse und Bauweisen in

der Anwendung an den Neubauten, an den provisorischen Gebäuden für die thematische Schau, Brücken usw. zu zeigen; im Hinblick auf das qualitativ hohe Niveau der Planungen wird sie auf diese Weise in besonderer und hervorragender Form in ihren Interessen ge-

fördert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Vorführung von Bauweisen, Kon-struktionen, Baumaschinen und Bau-geräten auf dem Experimentierplatz, aber auch nur insoweit, als diese Vorführungen nicht bereits auf dem Bauplatz des Hansaviertels sichtbar geworden sind. Hiefür wird eine Standmiete von 30 DM pro Quadratmeter erhoben.

Auch die Probleme der Wohngestaltung. Auch die Probleme der Wonngestaltung, der Möblierung (unter verantwortlicher Einschaltung der Frauen-Organisationen) werden behandelt. Die Fragen der gärt-nerischen Gestaltung des Wohngebietes unter Einbeziehung der bildenden Kunst bilden einen weiteren Teil der Ausstel-

Das Schloß Bellevue im Tiergarten, in unmittelbarer Nähe der Ausstellung ge-legen, wird in seiner ursprünglichen Form als Berliner Sitz des Präsidenten der deutschen Bundesrepublik wieder aufgebaut. Zunächst soll das Bauwerk wertvolle Teile der Ausstellung aufnehmen. Durch eine Kleinbahn und eine Schwebe-bahn werden diese Teile der Ausstellung

bahn werden diese Teile der Ausstellung miteinander verbunden. In Sonderschauen werden die deutsche Bundesrepublik, Berlin und zahlreiche fremde Nationen ihre baulichen Leistungen, Aufgaben und Ziele vorführen. Berlin zeigt seinen bisherigen Aufbau und seine Zukunftsplanung. Der deutsche Pavillon wird in einer Schau des Bundesministeriums für Wohnungsbau die deutschen Wiederaufbauleistungen darstellen. In weiteren Pavillons wird die Welt ihre charakteristischen Bauten in Modelien. In Weiteren Pavillons Wird die Weit ihre charakteristischen Bauten in Model-len, Plänen und Großfotos vorführen. Über Art und Umfang dieser Auslands-beteiligung sind die Verhandlungen ange-laufen; es kann damit gerechnet werden, daß neben den Kosten für die Heran-ziehung ausländischer Architekten zu den Neubauten für die Ausstellung nur Ergänzungsaufwendungen zu den Eigen-leistungen der Auslandsstaaten notwendig werden.

dig werden.
Die Gesamtfläche der Ausstellung umfaßt 104 Hektaren. Die gedeckte «Thematische Schau» – ohne Neubauten und ausländische Pavillons – ist mit rund 25 000 Quadratmeter angesetzt.
Die «Internationale Bauausstellung Berlin 1956» wird in ihrem Umfang, Gehalt und Ausstrahlung weit über Erscheiunng und Wirkung üblicher Schau-Unternehmungen hinausgehen. Ihr politischer Wert kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie wird an besonders geeignewerden. Sie wird an besonders geeignetem Platz Technik und Gestaltungskraft der freien Welt in der Vielfalt ihrer Erscheinungsformen zeigen und damit in einem etwa noch gespaltenen Berlin von größter werbender Kraft sein.

Brasilien baut

So nennt sich eine Wanderausstellung von Phototafeln moderner brasilianische von Phototafeln moderner brasilianischer Architektur, die im Kunstgewerbemuseum Zürich gezeigt wurde. Eine Auswahl neuer brasilianischer Graphik, sowie Plastiken von Mary Vieira, einer in der Schweiz arbeitenden brasilianischen Künstlerin, umrahmten sie. Einige daneben ausgestellte Arbeiten moderner Schweizer Architekten boten aufschlußzeiche Wergleicher Wickleiten. Die Aus reiche Vergleichsmöglichkeiten. Die Ausstellung stand unter dem Patronat der brasilianischen Gesandtschaft in Bern und wurde von Direktor Hans Fischli und Dr. Willy Rotzler unter Mitarbeit von Fritz

Dr. Willy Rotzler unter Mitarbeit von Fritz Moeschlin geplant und eingerichtet. Eine künstlerische Idee kann weltumspannend sein – immer aber wird sie, gemäß ihrem Anspruch, Wahrheit auszudrücken, in jedem Kulturkreis eine spezifisch lokale Färbung erleiden. Die Kunst eines anderen Landes würdigen und kritisieren heißt immer vom Stand-nunkt des einenen aus werten. Fine obund kritisteren neitst immer vom stand-punkt des eigenen aus werten. Eine ob-jektive und konstruktive Kritik für die be-treffende Kunst zu üben ist uns daher versagt. Dennoch hat eine Besprechung, die den eigenen Standort spiegelt und klarstellt, ihre Berechtigung und kann für

klarstellt, ihre Berechtigung und kann für das eigene Streben von Nutzen sein. Fasziniert stehen wir vor dem Phänomen der modernen brasilianischen Architektur in ihrer Geschlossenheit und Zielstrebigkeit. Sie wird getragen von den weltweiten Ideen von Le Corbusier, Mies van der Rohe und Gropius, entsteht aber in einem Lande der Tropen mit spezifischen äußeren und geistigen Bedingungen. Ein neuer Regionalismus ist daher für sie kennzeichnend, der jedoch mit Vergangenem nichts gemein hat. Er wur-



zelt im modernen Architekturempfinden, das, vom Leben getragen, nicht nur einen Ausdruck für dieses schaffen will, son-dern rückwirkend dieses verbessernd beeinflussen möchte. Das größte Verdienst Brasiliens ist es, die modernen Ideen im großen verwirklicht zu haben. Der geistige großen verwirklicht zu haben. Der geistige Beitrag an die Architektur erstreckt sich auf die Eingliederung von Malerei und Bildhauerei, auf den Ausbau des Ornamentes und auf die Großzügigkeit und unbekümmerte Frische des Ausdruckes. Größte Bedeutung wird der äußeren Erscheinung, der Plastik der Architektur, unter Anlehnung an Vorbilder der modernen Bildhauerei und Baukunst beisemessen. Die Gefahr des Formalismus gemessen. Die Gefahr des Formalismus ist dadurch gegeben. Die wuchernde Kraft der Natur scheint in vielen rein Kraft der Natur scheint in vielen rein sensationellen und effektvollen Bauten fortzuwirken. Die Forderungen und Bedürfnisse der Industrie, des Handels, des Verkehrs und selbst des Wohnens sind in diesem aufstrebenden Lande hart, mächtig und absolut und finden ihren Ausdruck in einer modernen Monumentalität der Architektur und des Städtebaues. Das Irrational-Menschliche im Sinne der Mannigfaltigkeit des Lebens und der Verschiedenartigkeit des einzelnen bleibt auf wenige Randgebiete der Architektur beschränkt. Architektur beschränkt.

Neue brasilianische Graphik

Wie die Architektur Brasiliens, so wird auch die Graphik durch die internatio-nalen Strömungen beeinflußt. Sie ist jedoch nicht einheitlich wie diese, son-dern spiegelt die Heterogenität ihrer ver-schiedenen Vorbilder wieder. Die künstlerische Intensität der ausgestellten Ar-beiten war hoch und hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

Plastiken von Mary Vieira, Zürich

Die Schöpfungen Mary Vieiras, einer Schülerin von Max Bill, versuchen einen überall wiederkehrenden Wahrheitsgehalt in abstrakter Form, allgemein gültig und rein darzustellen. In ihrer mathematischen Schärfe und Logik möchte man ihre Bestrebungen als Grundlagenforschung bezeichnen. Giselher Wirth

Die gute Form SWB

Zum vierten Mal wird an der diesjährigen Schweizer Mustermesse Basel die Auszeichnung «Die gute Form SWB» durch-

geführt. Die Aktion will die Qualitätsarbeit fördern durch Auszeichnung zweckgemäß und gut geformter Gebrauchsgegenstände der Gebiete Wohnung, Haushalt und Büro.

Büro.
Im Ausland arbeiten verschiedene Institutionen an der Aufgabe, die Probleme der Formgebung zu lösen, so z. B. der Rat für Formgebung in Darmstadt, das Institut d'Esthétique Industrielle in Paris, das Instituut voor Industriele Vormgeving in Amsterdam, das Council of Industrial Design in London, das Museum of Modern Art in New York mit seiner Abteilung «Good Design» u. a. Alle diese teilung «Good Design» u.a. Alle diese Institutionen sehen ihre Aufgabe darin, in ihren Ländern die industriell und hand-werklich hergestellten Produkte den heutigen Bedürfnissen anzupassen und zu verbessern.

zu verbessern. In der Schweizerische Werkbund diese Aufgabe übernommen. An der Schweizer Mustermesse Basel wird jeweils die bereits erwähnte Auszeichnung «Die gute Form SWB» durchgeführt. Die Produzenten sind ermächtigt, an ihren ausgezeichneten Objekten die rote Anerkennungsmarke «Die gute Form SWB» während eines Jahres anzubringen. Die Photos der ausgewählten Gegenstände werden in eine Karthothek eingeordnet, welche den Interessenten eingeordnet, welche den Interessenten des In- und Auslandes in der Geschäfts-stelle des Werkbundes (Bahnhofstraße 16, Zürich) zur Einsicht zur Verfügung

In Zusammenhang mit der Auszeichnung In Zusammenhang mit der Auszeichnung wird dank dem Entgegenkommen der Messeleitung in der Vorhalle 8 der Schweizer Mustermesse Basel die Sonderschau «Die gute Form SWB» aufgebaut, welche die im Vorjahr ausgezeichneten Gegenstände vereinigt. Die Ausstellung ist eine kleine Auswahlschau in der großen Mustermesse, eine Sammlung für Besucher, die sich an zentraler Stelle über aut geformte Erzeugnisse orientieren gut geformte Erzeugnisse orientieren

möchten.

Das Interesse des In- und Auslandes an der Aktion ist groß, wies doch die Wan-derausstellung «Die gute Form» letzten Herbst in Zürich und Winterthur hohe Besucherzahlen auf und noch heute treffen Anfragen ausländischer Museen ein, die Sonderschau gesamthaft zeigen zu können.

Nachrichten

Der Stadtrat von Winterthur faßte in einer Der Stadtrat von Wintertnur falste in einer Sitzung den Beschluß, das Gewerbemuseum am Kirchplatz vermehrt zur Förderung von Gewerbe und Industrie heranzuziehen. Alfred Altherr, Architekt BSA, Zürich, wurde beauftragt, die Leitung nebenamtlich zu übernehmen und das Museum in diesem Sinne zu reaktivieren.

Am 14. Mai 1955 wird im Gewerbemuseum Winterthur die internationale Marionetten-Ausstellung eröffnet, welche durch das Gewerbemuseum Basel zusammengestellt

wurde. Die Ausstellung umfaßt alte und neuere Puppen- und Schattenspiele aus der Schweiz, Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich, Schwe-den, Burma, China, Japan, Java und Siam.

Das Zürcher Marionetten-Theater wird während der Dauer der Winterthurer Ausstellung im Gewerbemuseum je-Ausstellung im Gewerbemuseum je-weils am Samstag und Sonntag (nach-mittags und abends) einige Stücke zur Aufführung bringen. Es wäre zu hoffen, daß das reizvolle Spiel der Marionetten alte Freunde wiederfindet

und neue dazu gewinnt.

Fachschriftenschau

Vor kurzer Zeit erschien die neue Nummer der bereits im zweiten Jahrgang stehen-den Kundenzeitschrift «Das Neueste», herausgegeben von der Metallwarenfabrik herausgegeben von der Metallwarenfabrik Walter Franke, Aarburg, in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des schweizerischen Großhandelsverbandes der sanitären Branche. Die neueste Ausgabe befaßt sich hauptsächlich mit der Fabrikation der Franke-Spültische und formschönen Kombinationen. Wir erhalten einen lebendigen Einblick in die rationellen Fabrikationsmethoden der Franke-Werke, wobei uns die verschiedenen Fabrikhallen und vor allem das neue, nach heutigen architektonischen Gesichtspunkten errichtete Verwaltungsgebäude vorfenter ten erichtete Verwaltungsgebäude vor-gestellt werden. Wir erfahren, daß durch Neuanschaffungen und Verbesserungen im Maschinenpark und in der Organisa-tion der Rhythmus in der Abwicklung der Aufträge gesteigert werden konnte. In welcher Weise die Firma Franke ihrer Kundschaft, vorab den Sanitär-Installateuren, in mancher Beziehung Vorteile bietet, erläutert ein Artikel über den neuen und eigenentwickelten Metallrahmen, der die Montzer von Chrometabl. Abdockus die Montage von Chromstahl-Abdeckundie Montage von Chromstahl-Abdeckungen auf Bankeisen, Konsolen oder Unterbauten wesentlich vereinfacht. Interessant ist auch der Hinweis auf die Küchenausstellungen durch die Grossisten und die damit verbundenen Möglichkeiten für die Architekten und Sanitär-Installateure. – Damit wird die Kundenzeitung «Das Neueste» zu einem interessanten und lebendigen Informationsmittel. Der rege und fruchtbringende Gemittel. mittel. Der rege und fruchtbringende Gedankenaustausch, der darin gepflegt wird, ist für jeden Fachmann aufschlußreich.

Das soeben erschienene Heft Nr. 2/1954 des «Castolin-Schweißers», Hauszeit-schrift der Castolin-Schweißmaterial AG., Lausanne, enthält einen Aufsatz «Grund-lagen und Anwendungen der Verbindungen bei geringem Wärmebedarf», welcher in allgemein verständlicher Form die wis-senschaftlichen Voraussetzungen des Castolin-Verfahrens darstellt. Der zweite Teil bringt wertvolle Anregungen und praktische Winke für den Schweißer, wopraktische Winke für den Schweißer, Wo-bei besonders die neuen Erzeugnisse – eine Elektrode zum Verbinden verschie-denartiger Metalle, eine Elektrode für Nickellegierungen, ferner neue Silber-zusatzmetalle und ein Produkt zum schneiden Einsatzhärten von kleineren Schneid- und Bohrenwerkzeugen – hervorgehoben werden. Das reichillustrierte Heft wird Interessenten unentgeltlich zugestellt.

Wohnungsbau

«Deutsche Zeitung und Wirtschaftszei-«Deutsche Zeitung und Wirtschaftszei-tung» (92 /1954) vergleicht auf Grund amt-licher Zahlen den Wohnungsbedarf eini-ger europäischer Länder. Gegenüber 1937 sind bis 1952 folgende Verschiebungen in den Bevölkerungszahlen und dem Wohnungsbestand eingetreten:

Holland: Bevölkerung = 125,9 %,
Wohnungen = 101,2 %.
Holland: Bevölkerung = 120,7 %,
Wohnungen = 113,9 %.
Schweden: Bevölkerung = 135,6 %.
Frankreich: Bevölkerung = 135,6 %. Frankreich: Bevölkerung = 103,4 %, Wohnungen = 97,7 %.